

# Medizinische Versorgung während der COVID-19-Pandemie

6. Information für die Offshore-Wind-Industrie aus dem Verbund WINDEAcare®  
17. Juni 2020

## 1 Update zu den Übertragungswegen des SARS-CoV-2 Virus

Hinsichtlich der Beurteilung von den Übertragungswegen und den daraus abgeleiteten Hygienemaßnahmen gibt es neue wissenschaftliche Ergebnisse, die wir hier in aller Kürze zusammenfassen möchten:

- **Kontaktübertragungen:** Eine Übertragung von virushaltigem Material über kontaminierte Oberflächen ist grundsätzlich möglich, spielt aber praktisch – zumindest für das SARS-CoV-2 Virus – eine untergeordnete Rolle. Damit muss auch der Effekt der ausgedehnten prophylaktischen Oberflächendesinfektionen hinterfragt werden. Grundsätzlich ist an typischen Arbeitsstätten der Offshore-Wind Industrie eine regelmäßige desinfizierende Reinigung von häufigen Kontaktflächen wie Türkliniken, Treppenläufen etc. sicherlich sinnvoll, allerdings wird damit eher die Ausbreitung von Erkrankungen mit typischem Infektionsweg über Kontakt/Schmierinfektion (z.B. Durchfallerkrankungen) verhindert. Einsatzbezogene großflächige Kontakt desinfektionen sind weiterhin sinnvoll in der Aufbereitung von Arbeits-/Schlaf-/Begegnungsstätten, die von COVID-19 Patienten kontaminiert wurden.
- **Tröpfcheninfektion:** Diese gilt immer noch als der hauptsächliche Übertragungsweg. Hierbei werden Tröpfchen, wie sie beim Husten oder Niesen entstehen, ausgeschieden und vom Gegenüber über die Schleimhäute von Nase, Mund und ggf. auch Auge aufgenommen. Daher sind die Hygieneregeln, die einen Mindestabstand von 1,5m bis 2,0m, sowie eine konsequente Hust- und Niesetikette nach wie vor zwingend einzuhalten. Ein Mund-Nasen-Schutz hat bei diesem Übertragungsweg eine deutlich positive Wirkung.
- **Aerosole:** Virushaltige Schwebeteilchen in der Atemluft rücken als Übertragungsweg immer mehr in den Fokus. Es ist bekannt, dass SARS-CoV-2 Viren in Aerosolen (also Tröpfchenkernen, die kleiner als 5 Mikrometer sind) längere Zeit überleben. Gerade in abgeschlossenen, schlecht belüfteten Räumen können diese virushaltigen Aerosole länger bestehen bleiben. Die Dauer, die Probanden einer virushaltigen Luft ausgesetzt sind, scheint direkten Einfluss auf die Infektionsrate zu haben. Damit verändert sich die Risikobewertung. Sind zwei oder mehr Personen – auch mit größerem Abstand – in einem Arbeitsverhältnis an Orten mit „stehender Luft“, besteht hier offensichtlich ein höheres Risiko der Übertragung wie an Orten mit viel bewegter Luft bzw. im Freien. Die regelmäßige Prüfung der ggf. vorhandenen raumluftechnischen Anlagen und die möglichen Auswirkungen auf ihre Wirksamkeit

bezüglich ihrer Funktionsweise können einen positiven Einfluss auf die Aerosol-Beständigkeit haben. Einfache chirurgische Masken sind – zumindest im Laborversuch – geeignet die Aerosolbildung relevant zu reduzieren.

Zusammenfassend betrachtet schützt das „Corona Bündel“ aus

- Abstandsgebot von mindestens 1,5m bis 2,0m
- „Einfache“ Hygieneregeln wie Hust- und Niesetikette sowie regelmäßiges Händewaschen
- Gute Belüftung von Arbeitsstätten, auch mit modernen raumluftechnischen Anlagen
- Konsequente Verwendung von Mund-Nasen-Schutz

nach jetzigem Kenntnisstand gut vor einer unkontrollierten Ausbreitung des Virus und sollte nicht vernachlässigt werden.

## 2 Das „sprachliche Aus“ der Offshore-Leitstelle VENTUSmedic

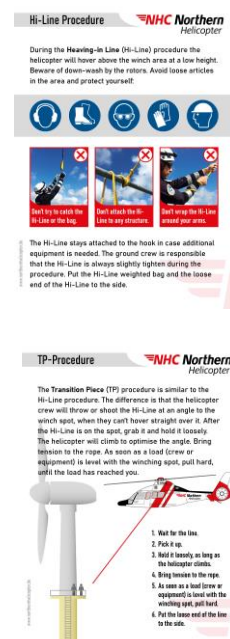
Die medizinische Leitstelle VENTUSmedic ist bereits Ende 2017 in der Notfallleitstelle Offshore Windparks im MRCC aufgegangen. Die Notfallsanitäter der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. bearbeiten dort Seite an Seite mit den nautischen Offizieren der Seenotretter alle Einsätze kooperativ. Der Name „VENTUSmedic“ wird formal nicht mehr verwendet. Nun ist auch die „letzte Bastion“ – die E-Mail-Adressen mit der Endung „@ventusmedic.org“ gefallen. Die Leitstelle ist nun über [rescue.offshore@johanniter.de](mailto:rescue.offshore@johanniter.de) erreichbar. Bitte ändern Sie dies in Ihren Kontaktdaten. (Die alte Mail-Adresse wird allerdings zunächst weitergeleitet und noch nicht abgeschaltet.)

## 3 Taschenkarten zum Schrägseilverfahren für Ihre Mitarbeiter

Das Ab- und Aufwinchen von medizinischen Einsatzkräften sowie von im Luftrettungsbergesack liegenden Patienten vom Transition Piece (TP) einer Windenergieanlage mit dem Schrägseilverfahren ist eine Prozedur, die nicht nur einen hohen Trainingszustand an die Besatzung der Offshore-Rettungshubschrauber stellt. Sie erfordert auch Unterstützung durch Ihre Mitarbeiter, die in der richtigen Führung des Seiles unterwiesen sind. Dadurch wird die Sicherheit des Verfahrens erheblich erhöht.

Eine Hilfestellung dabei kann eine Taschenkarte liefern, die wir Ihnen gerne zusenden. Die Karte ist in DIN A 6, laminiert und in englischer Sprache erhältlich. Bitte kontaktieren Sie uns und wir senden die gewünschte Stückzahl postalisch zu.

Wenn Sie für Ihre Mitarbeiter dazu eine Schulung wünschen, kontaktieren Sie uns bitte ebenfalls. Wir werden uns dann mit Ihnen in Verbindung setzen.



## 4 Alltag im Trainingsbetrieb

Die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung haben auch Einfluss auf unseren Trainingsbetrieb. Dennoch ist es in unserer Risikobewertung alternativlos, dass bestimmte Skills und Prozeduren fortgesetzt geübt werden müssen, um im Einsatzfall auch zu funktionieren. So sind in diesen Wochen z.B. die Trainings in der Wasserrettung, den HHO-Verfahren an der WEA, auch mit Schrägseilverfahren und die Höhenrettung wieder gemeinsam mit unseren Partnern angelaufen (soweit erforderlich mit zusätzlichen Hygienemaßnahmen).



Ebenfalls fortgesetzt wurde die praktische Erprobung der Weiterentwicklung einer Rettungstrage zusammen mit einer namhaften Firma für Sicherheitstechnik. Diese bietet weitere Vorteile sowohl in der Nutzung als Luftrettungsbergesack mit der Möglichkeit der kompletten Patientenimmobilisation als auch in der technischen Rettung.

## 5 Download von Informationen

Dieses Schreiben, wie auch die vorangegangenen Informationen speziell zu dem Thema „Medizin und Corona-Pandemie“, können Sie in unserem Download-Bereich der WINDEAcare-Homepage jederzeit einsehen.

<https://www.windea-care.de/de/downloads>

## 6 Einsatzführung

Alle operativen Dienstleistungen und Hilfestellungen aus dem Verbund WINDEAcare können bei der in Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. betriebenen

### **NOTFALLEITSTELLE OFFSHORE-WINDPARKS**

der Gesellschaft für maritimes Notfallmanagement mbH (im MRCC Bremen) angefordert werden:

E-Mail: [rescue.offshore@johanniter.de](mailto:rescue.offshore@johanniter.de)

Telefon: +49 421 800 580 10

**Notruf: +49 421 675 909**

